



<h2>Harm Giesen</h2> <p>geboren am 01.05.1900 in Emden</p>	
<p>damalige Adresse:</p> <p>Todesdatum:</p> <p>Todesort:</p>	<p>Graf-Johann-Straße 24</p> <p>03.05.1945</p> <p>Neustädter Bucht</p>
 	<p>Harm Giesen wurde am 1. Mai 1900 in Emden geboren. Er war Mitglied der KPD. Von Beruf war er Nieter, ledig und lebte mit seinen Eltern in der gemeinsamen Wohnung. Zum Einkommen der Familie trug er wesentlich bei. Seine Eltern wurden während der Zeit seiner Haft hart durch die Gestapo bedrängt.</p> <p>Im September 1933 wurde er Unterkassierer der bereits verbotenen KPD in Port Arthur / Transvaal. Ab Mai 1935 führte er zusammen mit Jan Fegter die Hauptkasse, später alleine und gehörte zum engeren Kreis um August Wagner und Richard Gödeken. Am 3. August 1937 wurde er verhaftet. In dem sogenannten „Emder Massenprozess“ vom 01.10.1938, in dem weit über 50 Widerstandskämpfer aus Emden und Umgebung verurteilt wurden, wurde Harm Giesen zu 7 Jahren Zuchthaus vom Sondergericht Hamm wegen illegaler Weiterführung der KPD und Verteilens von Flugblättern verurteilt. Ihm wurden die bürgerlichen Ehrenrechte für 5 Jahre aberkannt. Nach der Haft wurde er in das KZ Neuengamme überführt. Es gibt von ihm eine letzte Nachricht aus Neuengamme, datiert vom 21. Februar 1945. Er erkrankte im KZ an der Ruhr und wurde von seinen Kameraden und Genossen liebevoll mit Lebensmitteln versorgt und betreut.</p> <p>Vor den anrückenden britischen Truppen wurde das KZ Neuengamme am 21. April evakuiert. Mit dem Zug wurden die Gefangenen nach Lübeck gebracht und dort auf einen Frachtkahn verladen. Zu diesem Transport gehörte ebenfalls Johann Janssen aus Emden. Zwei Tage später wurden alle auf die „Cap Arcona“ gebracht.</p> <p>Mangelhafte Ernährung und unzureichende hygienische Zustände führten zu einem Massensterben. Am 3. Mai 1945 lag die „Cap Arcona“ in der Lübecker Bucht zwischen Neustadt und Scharbeutz und wurde von Jagdbombern der britischen Luftwaffe angegriffen und in Brand geschossen. Nahezu 4.600 Häftlinge verbrannten, ertranken oder wurden beim Versuch, sich zu retten, erschossen. Zu ihnen gehörte auch Harm Giesen, der wegen seiner politischen Einstellung eingesperrt wurde, unter menschenunwürdigen Bedingungen gefangen gehalten und ein Opfer des Faschismus geworden ist.</p> <p>Es überlebten nur 350 Menschen.</p> <p style="text-align: right;">Recherche: Hermann Bertus</p>
<p>Opfergruppe:</p> <p>Quellen:</p> <p>Patenschaft:</p> <p>Verlegeort:</p> <p>Verlegetermin:</p>	<p>Politisch Verfolgte</p> <p>Wiedergutmachungsakten, Staatsarchiv Aurich; Eidesstattliche Erklärung von Rudi Goguel</p> <p>Herr Herbert und Frau Edith Jakob</p> <p>Graf-Johann-Straße 24</p> <p>30. Mai 2013</p>